

# Die Kunst, drei Kugeln zu kontrollieren

Sie brauchen keine Löcher, nur drei Kugeln: Beim **Billard-Club Freiburg** wird Billard seit fast 90 Jahren auf französische Weise gespielt. Doch der Club kennt gewisse Zukunftssorgen. Aber zunächst einmal steht ein aktiver Herbst bevor.

MATTHIAS FASEL

Wer von Billard spricht, meint normalerweise das Pool-Billard, wie es in Restaurants oft gespielt wird. Doch Roger Zühlke und eine Handvoll andere Freiburger sind von einer ganz anderen Variante des Spiels fasziniert: dem Carambole. Zühlke ist Präsident des Billard-Clubs Freiburg, und der Herbst 2009 ist für ihn ein besonderer. Am Samstag findet in Freiburg die Schweizer Meisterschaft statt, Mitte November in Lausanne gar die Weltmeisterschaft.

## Leicht zu verstehen – schwierig zu spielen

Für kurze Zeit steht also das Carambole für einmal ein bisschen im Rampenlicht. Denn ansonsten fristet es ein absolutes Nischendasein. Der Grund dafür, dass in Restaurants Pool-Tische und keine Carambole-Tische stehen, ist schnell gefunden. Das Spiel ist zwar leicht zu verstehen, aber alles andere als leicht zu spielen. «Es braucht viel Übung und Konzentration», sagt Zühlke. Der Spieler stösst mit seinem Queue ein Kugel so an, dass sie die beiden anderen Kugeln berührt. Schafft er das, darf er weiterspielen, wenn nicht, ist der Gegner an der Reihe. Jeder erfolgreiche Versuch wird mit einem Punkt belohnt. «Wir müssen immer drei Kugeln unter Kon-



Ein konzentrierter Roger Zühlke beim Spiel in der speziellen Atmosphäre des Club-Lokals in der Unterstadt.

Bilder Charles Ellena

trolle haben. Schliesslich muss man immer beachten, dass sie auch für den nächsten Stoss wieder richtig positioniert sind. Das macht einen grossen Teil der Faszination des Spiels aus», sagt Zühlke.

Dabei gibt es auch innerhalb des Carambole selbst verschiedene Varianten. Bei der WM in Lausanne beispielsweise

wird die Variante «3 Bandes» praktiziert. Dabei muss die eigene Spielkugel zunächst dreimal die Bande berührt haben, bevor sie die dritte Kugel berührt. Das ist dann definitiv nichts mehr für Anfänger, aber zumindest für die Zuschauer sicher attraktiver als das freie Spiel. Denn liegen da die Kugeln erst einmal richtig, schaffen die besten Spieler der Welt

einige hundert erfolgreiche Stösse in Folge.

## Noch elf Mitglieder

Bei aller Tradition hat der älteste Billard-Club des Kantons Probleme, neue Mitglieder zu finden. Elf sind es momentan gerade noch. Alle davon sind Männer. Zur Blütezeit in den Siebzigerjahren waren es immerhin fast 30. «Wir haben

tatsächlich schon lange kein neues Mitglied mehr aufnehmen können. Es gibt so viele andere Aktivitäten und Sportarten», sagt Zühlke. Dabei ist die Mitgliedschaft weder besonders teuer (300 Franken Jahresgebühr für unbegrenztes Spielen), noch ist der Club wählerisch. «Wir sind für alle offen. Auch für absolute Anfänger.»



Speziell sind nicht nur Atmosphäre, sondern auch die Handschuhe einzelner Club-Mitglieder.

## Agenda: Tag der offenen Tür und Schweizer Meisterschaft

Der Billard-Club Freiburg hat Probleme neue Mitglieder zu finden – und geht deshalb nun in die Offensive. Gemeinsam mit der im selben Gebäude beherbergten Kunsthalle Fri-Art öffnet er am kommenden Mittwoch unter dem Motto «Initiation Art et Billard» die Türen. Von 16 bis 22 Uhr haben Besucherinnen und Besucher im Club-Lokal in der Unterstadt die Möglichkeit, erstmals mit dem französischen Billard in Kontakt zu kommen.

Wer sehen will, wie gute Spieler mit den Kugeln umgehen, kann dies bereits morgen Samstag tun. Von 11.30 bis 17.30 Uhr findet die Schweizer Meisterschaft statt. Mit dabei ist der Freiburger Christian Chavaillaz, der nach Frédéric Saby die Nummer zwei im Club ist. Der Sieger des Turniers wird sich für den definitiven NLA-Final qualifizieren, an dem ansonsten nur eine Handvoll Spieler auf Einladung antreten dürfen. *fm*

## 3 Fragen an...



## Yves Kaeser, Stürmer FC Plaffeien

In fünf von sechs Spielen hat 2.-Ligist Plaffeien kein Tor erzielt. Stürmer Yves Kaeser (1 Tor) und seine Kollegen erarbeiten sich zwar Chancen, treffen das Viereckige aber nicht.

## Yves Kaeser, was läuft falsch im Angriff der Plaffeier?

Ich weiss es nicht. Wir erarbeiten uns viele Chancen, haben aber Pech im Abschluss (Anm. d. Red: Kaeser traf etwa im Spiel gegen Giffers zweimal den Pfosten). Die Bälle wollen einfach nicht rein. Solche Phasen gibt es manchmal. Ich persönlich bin nach den Spielen natürlich unzufrieden mit mir selbst. Ich verarbeite dies aber relativ schnell und nehme immer Spiel für Spiel.

## Wurde angesichts dieser Tor-Misere das Training umgestellt?

Nein, wir machen seit jeher regelmässiges Torschuss-Training. Wie gesagt, die Chancen sind ja vorhanden. Aber es fehlt der letzte Tick. Spielerisch und kämpferisch sind wir voll auf der Höhe.

## So wie die Defensive mit erst vier Gegentoren. Mit welchen Erwartungen steigen Sie am Samstag in das Derby gegen Düringen II?

In der Verteidigung passt es. Wir setzen alles daran, endlich unsere Möglichkeiten zu nutzen. Ohne Tore gibt es schliesslich keinen Sieg. *fs*

## Express

## Der FC Basel unterliegt Fulham

**FUSSBALL** In der zweiten Runde der Gruppenphase der Europa League (ehemals Uefa-Cup) unterlag der FC Basel gestern Abend auswärts kurz vor Redaktionsschluss dem FC Fulham (England), der vom ehemaligen Schweizer Nationalmannschafts-Trainer Roy Hodgson trainiert wird, mit 0:1. *si*

## Nur die Kauters im 64er-Tableau

**FUSSBALL** Für die Schweizer Delegation hat die Fecht-WM in Antalya enttäuschend begonnen. Von den vier Degenfechtern schafften nur Fabian und Michael Kauter den Einzug ins 64er-Tableau. Beide kämpften am Sonntag um Medaillen. Die Basler Max Heinzer und Benjamin Steffen scheiterten in der Vorrunde. Bis auf die ersten 16 der Weltrangliste mussten alle Degenfechter die Qualifikation bestreiten. *Si*

# Das Saisonziel kann nur Ligaerhalt heissen

Mit vielen neuen Gesichtern steigt der Volleyballclub Freiburg heute in die neue Meisterschaft. Dank einer guten Mischung von erfahrenen und jungen Spielerinnen will der Nationalliga-B-Verein den Ligaerhalt schaffen

**VOLLEYBALL NLB FRAUEN** Nach einer schwierigen Endphase in der letzten Saison und einer erholsamen Sommerpause nahmen Anfang August alle Spielerinnen der NLB voll motiviert das Training wieder auf. Die erste Damenmannschaft des VBC Freiburg wird nach wie vor von Stano Nota trainiert. Mit seinem sehr fundierten Wissen und seiner jahrelangen Erfahrung schaffte er bei den Saanestädterinnen eine gute Vertrauensbasis.

## Erfahrung und Jugend

Trotz mehrerer Abgänge konnte das Komitee des Klubs einige wertvolle Spielerinnen neu dazugewinnen und die Abgänge somit ebenbürtig ersetzen. Zum einen ist da Jacqueline Heler, welche mehrere

Saisons beim TSV Düringen gespielt hatte und nun aus beruflichen Gründen ein Niveau tiefer spielen möchte. Auch Marion Falk und Nicole Bieri kommen aus Düringen und verstärken die Mannschaft als Libera und Passeuse. Ebenfalls neu ist Nicole Ochsenbein, die vom VBC Bern zum VBC Freiburg gestossen ist. Ausserdem werden diese Saison zwei ganz junge Spielerinnen aus dem «Sport-Etude»-Kader regelmässig auf dem Feld zu sehen sein, nämlich Lauriane Schouwey (VBC Gibriloux) und Nadine Détraz (VBC Granges-Marnand), beide erst 16-jährig.

Geliebten sind: Zahi Kaseva, Mélanie Golliard, Janine Schmutz, Aurélie Gay, Nathalie Tombez und Melanie Schneider, die es diese Saison als Pas-

seuse versucht. Insgesamt bildet das Kader also eine gute Mischung aus Erfahrung, Enthusiasmus und Spielfreudigkeit.

## Ligaerhalt als Ziel

Allerdings sind die Gegner des VBC Freiburg nicht zu unterschätzen. Mit Teams wie Genf und Franches-Montagnes (NLA-Absteiger) werden es die Spielerinnen des Klubs wohl nicht so leicht haben. Auch Ruswil und Muri Bern (1.-Liga-Aufsteiger) sind zwei relativ gut besetzte Mannschaften und nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Freiburgs Trainer Nota meinte zum Saisonziel der Freiburger NLB-Mannschaft, dass man realistisch bleiben müsse. Die Playoffs würden sie wohl auch dieses Jahr nicht erreichen,

aber für die vorderen Plätze im Playout-Tableau sollte es reichen. Und es wäre schön, wenn es nicht wieder auf den letzten Match der Saison ankäme und man einmal nicht bis zum letzten Punkt zittern müsste, wie es in den zwei letzten Saisons der Fall war.

Heute Samstag startet der VBC Freiburg gegen Therwil in die neue Saison. Der Anpfiff erfolgt um 18 Uhr in der grossen Bollwerk-Halle. *mes*

## VBC Freiburg, Saison 2009/10

**Spielerinnen:** Nicole Bieri (Pass), Nadine Détraz (Diagonal), Marion Falk (Libera), Aurélie Gay (Mitte), Mélanie Golliard (Aussen), Jacqueline Heler (Mitte), Zaharina Kaseva (Diagonal), Nicole Ochsenbein (Aussen), Melanie Schneider (Pass), Janine Schmutz (Aussen), Lauriane Schouwey (Mitte), Nathalie Tombez (Aussen). **Trainer:** Stanislav Nota.



Von Düringen neu bei Freiburg: Jacqueline Heller. *Bild ce/a*